



Impuls Nr. 84

Jos 2

Kundschafter in Jericho

von Regina Steinhardt

Zu Beginn des Buches Josua steht Israel am Ende seiner Wüstenwanderung. Nach dem Tod des Mose ist Josua der neue Anführer des Volkes. Sein Name, der so viel bedeutet wie „Der Herr ist Rettung“, gibt gleichzeitig das Programm für das Buch Josua vor.

Es geht um die Besitznahme und Verteilung des verheißenen Landes unter Josuas Führung und unter Gottes wunderbarem Schutz. Josua ist zugleich die hebräische Form des Namens Jesus. Diese bildliche Verbindung zum neuen Testament schafft eine Brücke zu Jesus Christus. Das Gelobte Land, das Israel nun gegeben wird ist ein Sinnbild für das Gottesreich, das mit Christus anbricht.

Zu Beginn des Buches stehen die Israeliten am Jordan, sie haben es fast geschafft. Am anderen Ufer liegt das Land, das Gott verheißen hat. Gott bestätigt noch einmal seinen Auftrag, das Land einzunehmen und sagt seine Führung und seinen Schutz zu: „Ich lasse Dich nicht fallen und verlasse Dich nicht. Sei mutig und stark!“ (Jos 1,5f.)

Dann hören wir in der heutigen Bibelstelle im 2. Kapitel des Buches Josua, wie Josua zwei Kundschafter heimlich nach Jericho sendet, um das Land zu erkunden und die Einnahmemöglichkeiten der Stadt.

Die beiden übernachteten bei einer Dirne, deren Haus in die Stadtmauer eingebaut ist, werden aber bemerkt und dem König gemeldet. Ihre Gastgeberin versteckt die beiden und bewahrt sie dadurch vor der Entdeckung. Nachts lässt sie sie heimlich an einem Seil die Stadtmauer hinunter. Für ihre Rettungsaktion versprechen die beiden Israeliten, sie und ihre Familie bei der Einnahme Jerichos zu schonen.

Wir lesen in Jos 2,1-15:

„Josua, der Sohn Nuns, schickte von Schittim heimlich zwei Kundschafter aus und befahl ihnen: Geht, erkundet das Land, besonders die Stadt Jericho! Sie brachen auf und kamen zu dem Haus einer Dirne namens Rahab; dort legten sie sich schlafen. Man meldete dem König von Jericho: Siehe, heute Nacht sind ein paar Männer hierhergekommen, Israeliten, um das Land auszukundschaften. Da schickte der König von Jericho Boten zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die bei dir in deinem Haus eingekehrt sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land auszukundschaften. Da nahm die Frau die beiden Männer und versteckte sie.



Zu den Boten aber sagte sie: Ja, die Männer sind zu mir gekommen; doch ich habe nicht erfahren, woher sie waren. Als das Stadttor bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen werden sollte, sind die Männer weggegangen; ich habe nicht erfahren, wohin sie gegangen sind. Lauft ihnen schnell nach, dann könnt ihr sie noch einholen! Sie hatte aber die Männer auf das flache Dach gebracht und unter den Flachsstängeln versteckt, die für sie auf dem Dach aufgeschichtet waren. Inzwischen hatte man die Verfolgung der Männer aufgenommen, und zwar in Richtung Jordan, zu den Furten hin. Und man hatte das Stadttor geschlossen, nachdem die Verfolger hinausgegangen waren. Bevor die Männer sich niederlegten, stieg Rahab zu ihnen auf das Dach hinauf und sagte zu ihnen: Ich habe erfahren, dass der HERR euch das Land gegeben hat und dass uns Furcht vor euch befallen hat und alle Bewohner des Landes aus Angst vor euch vergehen. Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser des Roten Meeres euret wegen austrocknen ließ, als ihr aus Ägypten ausgezogen seid. Wir haben auch gehört, was ihr mit Sihon und Og, den beiden Königen der Amoriter jenseits des Jordan, gemacht habt: Ihr habt den Bann an ihnen vollzogen. Als wir das hörten, zerschmolz unser Herz und jedem stockte euret wegen der Atem; denn der HERR, euer Gott, ist Gott droben im Himmel und hier unten auf der Erde. Nun schwört mir beim HERRN, dass ihr der Familie meines Vaters Gnade erweist, wie ich sie euch erwiesen habe, und gebt mir ein sicheres Zeichen dafür, dass ihr meinen Vater und meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was ihnen gehört, am Leben lasst und dass ihr uns vor dem Tod bewahrt! Die Männer antworteten ihr: Wir bürgen mit unserem Leben für euch, wenn ihr nur unsere Sache nicht verrätet. Wenn uns der HERR das Land gibt, werden wir dir Gnade und Treue erweisen. Darauf ließ die Frau sie mit einem Seil durch das Fenster hinab; das Haus, in dem sie wohnte, war nämlich in die Stadtmauer eingebaut.“

Bei der Rückkehr ins Lager berichten die beiden: „Der Herr hat uns das ganze Land ausgeliefert; alle Bewohner des Landes vergehen aus Angst vor uns.“ (Jos 2,24).

Schon die erste Erfahrung der Kundschafter im Land zeigt: Gott hält sein Wort, er steht auf Israels Seite. Hauptbotschaft der Kundschafter war nicht so sehr die Erkundung der Beschaffenheit des Landes und der Stadt, als vielmehr die Gewissheit: Gott hat dieses Land, diese Stadt in unsere Hand gegeben.

Die Kundschafter haben seine schützende Hand in Form der Dirne Rahab erfahren, die ihnen Unterschlupf und Versteck bot. Wer ist diese Frau?

Für Israel eine Fremde, in ihrer Stadt eine in ungebundenen Verhältnissen lebende, offenbar durchaus nicht unbekannte Frau, eine Dirne – ausgerechnet sie wird in der vorliegenden Erzählung als Bekennerin Gottes, als sein Werkzeug vorgestellt. Als Retterin der Kundschafter und dadurch gleichzeitig selbst Gerettete.

Ihre Geschichtskennntnis und ihr politisches Verständnis sagen ihr: Jeder weiß hier, dass Gott euch durch das rote Meer geführt hat, alle haben Angst vor euch, niemand traut sich, sich einem Volk entgegenzustellen, an dessen Seite solch ein Gott kämpft.



Dieser Nicht-Israelitin wird darüber hinaus aber von Gott eine Einsicht geschenkt – in ihren Worten klingt es wie eine Offenbarung – sie weiß, dass Gott das Land in die Hand der Israeliten gegeben hat. Wie eine Prophetin spricht Rahab hier in einem bedeutenden Moment der Geschichte Israels. Durch sie offenbart Gott gleichzeitig seinem Volk: ich habe dieses Land und seine Bewohner in eure Hand gegeben.

Im Zentrum ihrer Rede aber, im Zentrum der ganzen Geschichte steht ihr Bekenntnis: „Denn der HERR, euer Gott, ist Gott droben im Himmel und hier unten auf der Erde.“ (Jos 2,11). Rahab, die Kanaanäerin, die Dirne, die zu einem fremden Volk gehört, das fremde Götter verehrt bekennt Jahwe den Gott Israels: „Er ist oben im Himmel und unten auf der Erde.“

Wir sehen hier: eine Sünderin wird zum Werkzeug Gottes. Nicht wegen ihrer Sünde, sondern trotzdem. Gott lässt seinen Willen durch sie geschehen. Genau genommen wäre Rahab aus der Sicht ihrer Landsleute eine Verräterin. Sie belog den König von Jericho, aber sie tat es, um sich unter den Schutz des Gottes Israels zu stellen. Ihre Unehrlichkeit ist nicht nachahmenswert, dafür aber umso mehr ihr Glaube, ihre natürliche Gotteserkenntnis und ihre Ehrfurcht, zu sagen: Gott ist der Herr. Ihr Lohn ist die Rettung und die ihrer ganzen Familie.

„Aufgrund des Glaubens kam die Dirne Rahab nicht zusammen mit den Ungehorsamen um.“, schreibt Paulus im Herbräerbrief (Hebr 11,31). Der Glaube rettet sie und ihr gutes Handeln an den Kundschaftern des Gottesvolkes rechtfertigt sie. Im Jakobusbrief lesen wir: „Wurde nicht ebenso auch die Dirne Rahab durch ihre Werke als gerecht anerkannt, weil sie die Boten bei sich aufnahm und dann auf einem anderen Weg entkommen ließ?“ (Jak 2,25).

Ihr Handeln führt sogar dazu, dass sie als eine der wenigen Frauen Erwähnung findet im Stammbaum Jesu: sie gilt als die Mutter von Boas, und ist damit eine Stammutter König Davids. Ganz deutlich zeigt sich die Hand Gottes hier in der Geschichte, der auf unvergleichliche Weise durch eine Sünderin wirkt und an ihr wirkt. Auf wundersamen Wegen führt Gott sein Volk. „Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.“, sagt Jesus im Matthäusevangelium. (Mt 9,13).

Inmitten dieses Geschehens sehen wir ein purpurrotes Seil an Rahabs Fenster: das mit den Israeliten vereinbarte Zeichen, das dazu dient, Rahabs Haus und ihre Familie bei der Einnahme Jerichos zu schonen. Die Kirchenväter haben dieses purpurrote Band als Vorausdeutung und Zeichen für das Blut Jesu gesehen, das Rettung und Erlösung bringt.

Fragen für ein Gespräch oder zum Nachdenken:

Wo kann ich Gottes Wirken in der vorliegenden Geschichte erkennen? Was löst Rahab als Person, und was löst ihr Handeln in mir aus? Was bedeutet das für mich?

Ein Gedanke für die Woche:

„Denn der HERR, euer Gott, ist Gott droben im Himmel und hier unten auf der Erde.“ (Jos 2,11).

